

den 27. Februar 1934.

Sehr geehrter Herr Dr. Minn!

Ich nutze die erste freie Stunde, um Ihnen endlich zu danken für Ihren freundlichen Brief und für das überraschende Geschenk, mit dem Sie dem guten Abend, den wir neulich miteinander hatten, ein so originelles Denkmal gesetzt haben. Sehr gerne nehme ich das Lutherpetschaft gerade aus Ihren Händen entgegen und werde nicht versäumen, auf ganz gewichtige Botschaften in Zukunft dieses Zeichen zu setzen.

Die schnell hergestellte oder vielmehr zum vornherein vorhandene Verbundenheit, in der wir uns begegnen durften, war auch mir eine aufrichtige Freude. Sehn wir zu, dass wir die gewonnene persönliche Fühlung aufrecht erhalten und fruchtbar machen.

Noch kam ich nicht dazu, das mir gütigst übersandte Manuskript zu lesen. Sie können sich gewiss vorstellen, wie am Schluss eines Semesters - ich bin überdies noch unmittelbar vor der Abreise in die Schweiz - Eines das Andere drängt. Aber der Augenblick wird kommen, wo ich es studieren und überdenken werde.

Seien Sie vorläufig herzlich gegrüsst und empfangen Sie nochmals den aufrichtigen Dank

Ihres

KBA 9234.85.